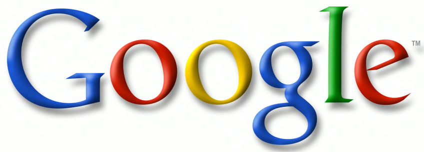
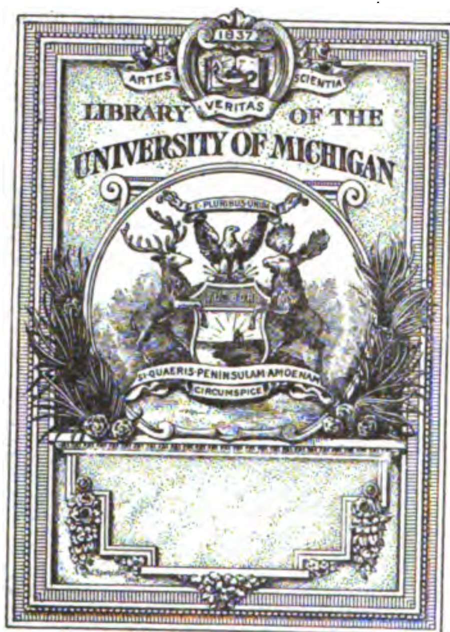



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

REGISTER

ZUR

ARCHÄOLOGISCHEN ZEITUNG

JAHRGANG I—XLIII

HERAUSGEGEBEN

VOM

KAISERLICH DEUTSCHEN

ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT.

BERLIN

VERLAG VON GEORG REIMER

1886.

Vorwort.

Das Register, das hiermit der Benutzung übergeben wird, hat eine lange Leidensgeschichte. Schon die früheren Redacteure haben es zu beschaffen gesucht, und drei oder vier junge Gelehrte übernahmen nach einander die Arbeit, liessen sie aber sämmtlich durch ihre Schwierigkeit und Einförmigkeit abgeschreckt wieder fallen. Als meine unmittelbaren Vorgänger von neuem ernstlich an die Befriedigung des immer dringender gewordenen Bedürfnisses dachten, gewährte das königlich Preussische Ministerium der geistlichen Angelegenheiten ihnen in dankenswertester Weise einen namhaften Beitrag zu den Kosten. Es fand sich auch ein bereitwilliger und anscheinend geeigneter Bearbeiter; als derselbe jedoch dem inzwischen eingetretenen Unterzeichneten seine Arbeit ablieferte, erwies sie sich als unbrauchbar; der nächste vernichtete in einem Anfall von Trübsinn was er in Jahren zusammengebracht hatte. Den Dank, dass endlich doch noch etwas zu Stande gekommen ist, haben wir an dem Hügel eines Toten niederzulegen: nach so vielem Missgeschick ging dem Unternehmen endlich ein günstiger Stern auf, als sich in Richard Klette aus Jauer der richtige Mann dafür fand. Dem Verfasser dieser Zeilen ist es Bedürfniss, das Gedächtniss des trefflichen Mannes bei den Fachgenossen zu erhalten, denen er durch seine mühselige Arbeit einen so wesentlichen Dienst erwiesen hat. Früh verwaist, auf sich selbst angewiesen, hatte die harte Not seines Lebens, die geringere Naturen niedergedrückt und verbittert hätte, den hohen sittlichen Gehalt seines Wesens nur gefestigt und geklärt: jede Arbeit, die er um des Unterhalts willen zu tun gezwungen war, adelte er durch die Freudigkeit seines Pflichtgefühls; unglaublich anspruchslos fand er sein Glück in der Hingabe an eine jede noch

so unscheinbare Tätigkeit, mit welcher er zu nützen hoffen konnte. So brachte seine bescheidene und innerliche Natur an die vorliegende Aufgabe den unschätzbaren Vorzug heran, dass er sich ihr wirklich hingeben konnte, während derartige Arbeiten meist nur in dem Gefühl bitteren Zwanges von solchen getan werden, die sich zu besserem berufen glauben. Ihm war es genug seine Intelligenz und sein frisches Urteil im Dienste einer guten Sache zu wissen; literarisch hervorzutreten hat er sich nur einmal, mit der im 40. Bande der archäologischen Zeitung S. 165 abgedruckten hübschen Beobachtung, bewegen lassen.

Was wäre dies Register geworden, wenn Klette es hätte vollenden können! Er hatte die Arbeit zuerst mit erstaunlicher Schnelligkeit gefördert und ihr dann noch die Kräfte gewidmet, die ihm ein schleichendes Siechtum, das den bis dahin rüstigen Mann befiel, übrig liess: da nahm der Tod ihm im Sommer 1883 die Feder aus der Hand. In seinem Nachlass fand ich das ganze Material aus den ersten 40 Jahrgängen mit seiner prächtigen und klaren Handschrift sauber ausgezogen; die epigraphischen Register waren auch vollständig zusammengestellt, von dem schwierigeren Sachregister nur die ersten drei Buchstaben in einer Redaction, die er nach seinen Aeusserungen durchaus nicht für abgeschlossen hielt und die er bei dem weiteren Durcharbeiten der Zettel ohne Zweifel noch wesentlich verbessert haben würde.

Das von Klette gesammelte treffliche Material musste nun fremden Händen anvertraut werden, aus denen der Unterzeichnete es unter stetem Drängen nur langsam und stückweise wieder empfing. Es war bei Weitem nicht so verwertet worden wie es möglich gewesen wäre, obwol hier und da auch kleine Versehen verbessert worden waren. Die Zusammenordnung hätte nach meiner Absicht die einzelnen Citate an allen den Stellen wiederholen sollen, wo sie unter irgend einem Gesichtspunkt mit Recht gesucht werden konnten; da in den Bänden der archäologischen Zeitung sicherlich der grösste Teil des gesammten archäologischen Materials mindestens irgendwie berührt worden ist, so hatte ich gemeint, dass das Register annähernd ein Handbuch für das Gebiet ersetzen und insbesondere auch durch grössere zusammenfassende Artikel der wissenschaftlichen Forschung vor-

arbeiten könnte. Wie gut die Excerpte auch waren, so kam doch alles darauf an, wie sie bei der Zusammenstellung benutzt würden.

Ich habe die mir übergebene Arbeit durch Neuordnung vieler Artikel und durch Vervollständigung des einen aus dem andern verbessert, soweit es meine sonstigen Obliegenheiten gestatteten und es nachträglich möglich war; die Zeit und Mühe, die ich auf dies unerfreuliche Geschäft verwendet habe, ist eine unglaubliche. Dabei habe ich eine allmälig immer eingreifendere Unterstützung durch Herrn Dr. Konrad Wernicke erfahren, dem die Benutzer des Registers für seine unverdrossene und einsichtige Mitarbeit zum grössten Danke verpflichtet sind; um von vielem eines hervorzuheben, möchte ich nur auf den Artikel „Vasen“ hinweisen, den Herr Dr. Wernicke auf meinen Wunsch aus dem vorhandenen Material zusammengestellt hat. Da während des Druckes das Ende der archäologischen Zeitung bestimmt wurde, hat Herr Dr. Wernicke das Register der letzten drei Jahrgänge in einem Nachtrage hinzugefügt; in demselben haben auch manche Zusätze zum Hauptregister ihren Platz gefunden. So hat die lange Verzögerung der Arbeit wenigstens das Gute gehabt, dass das Register der vollständigen Zeitschrift in einem Bande vereinigt geboten werden kann.

Von der Vollkommenheit ist die Arbeit, wie sie nun vorliegt, weit entfernt; doch hat es wahrlich nicht an Bemühungen gefehlt sie so vollkommen zu machen als unter den vorhandenen Umständen zu erreichen war.

Für die Benutzung ist weniges zu bemerken. Die fetten Zahlen bezeichnen die 43 Bände, ohne dass die einmal mit dem Nebentitel „Denkmäler, Forschungen und Berichte“, einmal als „Neue Folge“ daneben auftretende Sonderzählung berücksichtigt wäre. Wir stellen hier unten in einer übersichtlichen Liste die verschiedenen Bezeichnungen der einzelnen Bände zusammen, um die leichte Zurückführung der Citate auf einander zu ermöglichen. Einige Bände weisen unterschiedslos im Hauptblatt und im „Archäologischen Anzeiger“ dieselben Seitenzahlen auf; im Register sind die des Anzeigers auch in diesen Fällen der Kürze und Gleichmässigkeit halber durch den Zusatz eines Sternes kenntlich gemacht worden. Der Druck ist durch die Anwendung senkrechter Trennungsstriche

für die Unterabteilungen, deren untergeordnete Rubriken absteigend wieder durch Semikola und durch Kommata bezeichnet sind, hoffentlich übersichtlich genug. Im Artikel „Plinius“ sind die Citate auf die Paragraphen Detlefsen's zurückgeführt, gleichviel wie sie im Text gegeben sind.

Abkürzungen sind folgende angewendet:

Br. = Bronze; *etr.* = etruskisch; *G.* = Gemme; *K.* = Künstler; *Mos.* = Mosaik; *Mze.* = Münze; *R.* oder *Rel.* = Relief; *S.* = Siegel; *Skphg.* = Sarkophag; *Sta.* = Statue; *T.* oder *Terrac.* = Terracotta; *V.* = Vase; *Wgm.* = Wandgemälde.

M. FRÄNKEL.

Jahrgang	Fortlaufende Bandzahl	Denkm. u. Forsch. Bd.	Jahrgang	Fortlaufende Bandzahl	Neue Folge Bd.
1843	1		1868	26	1
1844	2		1869	27	2
1845	3		1870	28	3
1846	4		1871	29	4
1847	5		1872	30	5
1848	6		1873	31	6
1849	7	1	1874	32	7
1850	8	2	1875	33	8
1851	9	3	1876	34	
1852	10	4	1877	35	
1853	11	5	1878	36	
1854	12	6	1879	37	
1855	13	7	1880	38	
1856	14	8	1881	39	
1857	15	9	1882	40	
1858	16	10	1883	41	
1859	17	11	1884	42	
1860	18	12	1885	43	
1861	19	13			
1862	20	14			
1863	21	15			
1864	22	16			
1865	23	17			
1866	24	18			
1867	25	19			

Inhalt.

Nachtrag.

Berichtigungen.

Seite 61 Artikel „Artemis, *Statuen*“ lies „Versailles **26** 72“.
„ 62 „ „Arvalbrüder“ lies „54*“ statt 54.
„ 69 „ „Baukunst“ lies „protodorische Säule **21** 115* f.“
„ 76 „ „Cambridge“ lies „Aretinische Vasen **15** 34*“.
„ 97 „ „Feste“, vorletzte Zeile lies „*Τιθηνίδια*“.
„ 165 letzte Zeile lies „**23** 142*“ statt **32** 142*.
„ 191 Artikel „Siegel“ lies „s. Oculistensiegel“.
„ 221 „ „Thebessa“ lies „**24** 166* Anm. 24“.

I.

AUTOREN-REGISTER.

— — —

II.

SACH-REGISTER.

A.

B.

C.

D.

G.

H.

I (und J).

K.

L.

M.

O.

P.

R.

S.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

III.

EPIGRAPHISCHES REGISTER.

1. Allgemeines Ortsregister.

Griechische Inschriften.

Lateinische Inschriften.

Inschriften verschiedener Provenienz.

2. Griechische Inschriften.

A. Eigennamen.

A.

B.

Γ.

Δ.

Z.

Η.

Θ.

I.

K.

Λ.

M.

P.

Σ.

T.

B. Wort- und Sachregister.

A.

B.

H.

Θ.

I.

T.

Y.

Φ.

X.

Ψ.

Ω.

3. Lateinische Inschriften.

Fälschungen des Pirro Ligorio **35** 88 f.

Sammlungen des Smetius und des Panvinius **20** 306* f.

A. Eigennamen.

B.

C.

D.

I.

N.

T.

U.

V.

X.

Z.

B. Wort- und Sachregister.

A.

D.

E.

F.

G.

4. Italische Inschriften
ausser den lateinischen.

NACHTRAG.

I. Autorenregister.

II. Sachregister.

A.

B.

F.

H.

I (und J).

L.

N.

O.

P.

Q.

R.

U.

V.

W.

III. Epigraphisches Register.

1. Ortsregister.

Griechische Inschriften.

Lateinische Inschriften.

Inschriften verschiedener Provenienz.

2. Griechische Inschriften.

Z.

H.

Θ.

I.

K.

Λ.

M.

3. Lateinische Inschriften.

G.

H.

I.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

4. Italische Inschriften
ausser den lateinischen.

Druck von Gebr. Unger in Berlin, Schönebergerstr. 17a.

